

**Schulinterner Lehrplan
für die gymnasiale Oberstufe
(G8/ G9)**

**Latein
(Stand 24.06.2020)**

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
	Lage der Schule	3
1.2	Das Fach Latein am Dionysianum	3
1.3	Verfügbare Ressourcen	4
2	Entscheidungen zum Unterricht in der Sek II	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, GK	8
2.1.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, GK	11
2.1.3	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q Ph, LK	18
2.2	Unterrichtsvorhaben – konkretisiert	26
2.2.1	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, GK	26
2.2.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, GK	35
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	64
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	66
2.5	Lehr- und Lernmittel	69
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	70
3.1	Individuelle Förderung	70
3.2	Zusammenarbeit mit anderen Fächern	70
3.3	Fortbildungskonzept	70
3.4	Gendermainstreaming	71
3.5	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	71
4	Qualitätssicherung und Evaluation	73

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Beim Gymnasium Dionysianum Rheine handelt es sich um eine drei- bis vierzügige Schule in Rheine mit zurzeit ca. 700 Schülerinnen und Schülern und 59 Lehrerinnen und Lehrern. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst weite Teile Rheines sowie umliegender Städte.

Seit mehr als 360 Jahren ist unsere Schule ein Haus des Lernens zwischen Tradition und Aufbruch. Wir, die Schulgemeinde des Dionysianums, wollen zusammen arbeiten und zusammen leben. Unsere Schule ist ein Haus des Lernens, das Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Eltern in geteilter Verantwortung prägen und gestalten.

Unser Leitziel ist, dass unsere Schülerinnen und Schüler eigenständige Persönlichkeiten werden, die mit Respekt und Toleranz voreinander, Solidarität und Sensibilität für Gerechtigkeit ihrer Verantwortung für sich selbst und für die Gesellschaft gerecht werden und mit dem erfolgreichen Abschluss am Gymnasium Dionysianum die Grundlage für lebenslanges Lernen erlangt haben.

Das Dionysianum steht in Konkurrenz mit den anderen beiden Gymnasien nicht nur um rheiner Schüler, sondern auch um Schülerinnen und Schüler aus dem nahen Niedersachsen mit seinen Oberschulen. Dieser Konkurrenz kann nur mit einem überzeugenden Programm über Unterricht hinaus (IP-Klassen, Soziales Lernen (Lions Quest), Komm-mit, Englisch intensiv, NT-Unterricht, Schule der Zukunft, Schule gegen Rassismus), Transparenz und Elternarbeit nebst Ehemaligenarbeit VAD begegnet werden.

Das Dionysianum gehört zum Standorttyp 2 und ist verkehrstechnisch günstig gelegen.

1.2 Das Fach Latein am Dionysianum

Das Fach Latein steht am Gymnasium Dionysianum in der Tradition des altsprachlichen Gymnasiums, wurde doch unsere Schule im Jahr 1659 als Lateinschule eines Franziskanerklosters gegründet.

Zum Profil der Schule gehört es, Latein zum frühestmöglichen Zeitpunkt anzubieten, d.h. als 2. Fremdsprache neben Französisch ab Jgst. 6, und als 3. Fremdsprache ab Jgst. 8 und auch ab Jgst. E.

In G9 verschiebt sich der Zeitpunkt des Einstiegs in die zweite Fremdsprache in die Jgst. 7 bzw. für die dritte Fremdsprache in die Jgst. 9.

Latinum:

Die Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium Dionysianum besuchen, können das Fach Latein ab den Jgstrn. 6, 8 und E in G 9: 7, 9, E) wählen. Sie erlangen das Latinum in der Jgst. E mit mindestens ausreichender Leistung. Der Nachweis von Lateinkenntnissen kann bei ausreichender Leistung am Ende der Jgst. 9 bescheinigt werden. Bei Lateinbeginn in Jgst. E erlangen die Schüler das Latinum am Ende der Q2. In diesem Fall ist eine Erweiterungsprüfung im zeitlichen Zusammenhang mit der Abiturprüfung nötig. In den letzten Jahren kam zweimal ein Lateinkurs ab Jgst. 8 zustande. Hier wird das Latinum nach Q2.1 erlangt. Am Dionysianum gibt es in den Jgstrn. 6-9 und auch in der E je zwei parallele Lateinkurse. Oberstufenkurse ab Q1 kommen in Kooperation mit dem Emslandgymnasium jedes Jahr zustande. Im Schuljahr 2020/21 wird es erstmals seit 25 Jahren wieder einen Leistungskurs geben!

Förder-/Forderkonzept:

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler werden in verschiedenen Jahrgangsstufen der Sek I Förderkurse (meist in Jgst. 7 und 9) angeboten, in denen der Heterogenität der Schüler durch die Fachlehrer mit gezielten Maßnahmen begegnet wird. Leistungsstarke Schüler können an Wettbewerben wie dem Fremdsprachenwettbewerb und dem Certamen Carolinum teilnehmen.

Unterricht:

Wir setzen gemäß Kernlehrplan Latein des Landes NRW das Lehrbuch „Cursus“ in den Jgstn. 6-9.1 ein. Ab dem 2. Halbjahr der Jgst. 9 lesen wir eine Übergangselektüre.

Für den neuen G 9-Jahrgang wechselt das Lehrbuch zur Neuausgabe von „Pontes“.

Der Unterricht der Sekundarstufe II ist der Originallektüre gewidmet und erfüllt in seiner Vielfalt alle Inhaltsfelder des Lernplans NRW für die Sek II.

Der Unterricht thematisiert das Lateinische als Sprache der römischen Antike sowie die europäische Tradition des Lateinischen in unserer Kultur.

Latein ist grundlegend für die romanischen Sprachen, prägt die europäischen Sprachen im Ganzen und wirkt seit Jahrhunderten auf die Wissenschaftssprachen ein. Ein wichtiges Ziel unseres Lateinunterrichts ist die historische Kommunikation: Die Lernenden setzen sich bereits in der Phase des Spracherwerbs mit der überlieferten Vergangenheit auseinander. Darauf ist das Lehrbuch angelegt.

Durch diese Kommunikation mit der Antike und durch den kritischen Vergleich mit unserer Kultur lernen sie, die eigene Position zu hinterfragen und Werte für sich zu bestimmen. Nach und nach sind sie durch die Beschäftigung mit lateinischen Texten in der Lage, die zunächst fremd wirkenden Werte, Normen und Verhaltensweisen einer weit entfernten Kultur in ihrer Eigenart zu akzeptieren, zu tolerieren oder abzulehnen. So wirkt sich unser Lateinunterricht auf die Orientierung und Identitätsfindung der Heranwachsenden positiv aus.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule:

Im Rahmen der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen insbesondere auch die Fächer des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Im Fach Lateinisch erfahren die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten, wie die Römer in der Begegnung mit der griechischen Kultur Ideen und Erscheinungsformen in Politik und Gesellschaft, in Philosophie, Religion und Wissenschaft, in Literatur und Kunst durch produktive Anverwandlung weiterentwickelt und römisch geprägt haben. Bedeutende literarische Werke und Abhandlungen sind auf diese Weise in lateinischer Sprache entstanden und überliefert worden. Die Texte werfen Fragen auf nach Bedingungen und Ursachen der menschlichen Existenz, nach Denkmodellen und Verhaltensmustern, nach Normen und Werten und nach der historischen Relativität oder zeitlos normativen Kraft von Ideen. Die Texte eröffnen auf diese Weise die Besonderheiten der griechisch-römischen Welt und mit ihnen zugleich die in der Antike liegenden gemeinsamen Wurzeln und verbindenden Elemente der europäischen Kultur.

Durch mehr als zwei Jahrtausende hindurch bis in unsere Gegenwart hinein haben die Texte die Menschen immer wieder zur konstruktiven und kreativen Auseinandersetzung herausgefordert. Der lateinischen Sprache kommt dabei als Sprache der römischen Antike und zugleich als Basissprache der europäischen Tradition eine Schlüsselfunktion zu.

1.3 Verfügbare Ressourcen

Fachgruppenvorsitz: Frau Hermann

Stellvertretung: Frau Eleveld

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: Frau Tegethoff

Präsenz auf der Homepage: Frau Wessmann

Es unterstützen unsere Arbeit im Schuljahr 2020/21 vier Referendare!

2 Entscheidungen zum Unterricht in der Sek II

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie

neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen/ Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.3 bis 2.5 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben:

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Epos, Historiographie, christliche Monographie, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld **Welterfahrung und menschliche Existenz** ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld **Welterfahrung und menschliche Existenz** durch die vertiefende Lektüre von Ovids Metamorphosen zurückgegriffen. Nachdem hier Grundfragen der menschlichen Existenz aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst steht Augustinus „De civitate Dei“ im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen – zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher

das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Augustinus das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum. Infolgedessen bietet es sich an, die Qualifikationsphase mit Seneca abzuschließen, da hier viele existenzielle Anliegen im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden können.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, GK

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i> Sallust, Coniuratio Catilinae</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i> Cicero, Orationes in Catilinam</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p> <p>Zeitbedarf: 25 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Grundfragen menschlicher Existenz im Spiegel poetischer Texte – Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p>Sprachkompetenz</p>	

<ul style="list-style-type: none">• sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl♦ Deutung von Mensch und Welt♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	
<p style="text-align: center;">Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: ca. 90 Stunden</p>	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, GK

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>"Ab origine mundi ad mea tempora"</i> – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? Ovid, Metamorphosen</p> <p>Textgrundlage: <i>Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)</i></p> <p><i>Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)</i></p> <p><i>Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Nec vitia nec remedia pati possumus</i> – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? Livius, ab urbe condita</p> <p>Textgrundlage: Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p>

<ul style="list-style-type: none">• ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,• lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,• die Fachterminologie korrekt anwenden,• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,• exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.	<ul style="list-style-type: none">• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.
---	--

<p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Römische Werte◆ Romidee und Romkritik◆ Der Mythos und seine Funktion◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates <p>Zeitbedarf: ca. 45 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat◆ Römische Werte◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart◆ Romidee und Romkritik <p>Zeitbedarf: ca. 45 Std.</p>
<p style="text-align: center;">Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: ca. 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „<i>Proponunt Graeci... adsumunt Romani... concludunt Christiani</i>“ (de civitate Dei 2,13). <i>Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa</i> Augustinus, de civitate Dei</p> <p>Textgrundlage: Augustinus, de civitate Dei</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Inhalt nachweisen, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: "<i>Quid est praecipuum?</i>" – <i>Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Textgrundlage: <i>Seneca, Epistulae morales ad Lucilium 1, 4,16, 24, 41, 58</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht anwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, 	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
---	--

<ul style="list-style-type: none">• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,• exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates◆ Staat und Staatsform in der Reflexion◆ Römische Werte◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz	<p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Stoische und epikureische Philosophie◆ Sinnfragen menschlicher Existenz◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum◆ Ethische Normen und Lebenspraxis◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates◆ Römische Werte◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
--	---

Zeitbedarf: ca. 45 Std.	♦ Deutung von Mensch und Welt Zeitbedarf: ca. 30 Std.
<u>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden</u>	

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, LK

Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>"Per aspera ad astra" – Der Aufstieg Roms von einer Handvoll vaterlandsloser Kriegsflüchtlinge zur alles beherrschenden Weltmacht</i> Vergil, Aeneis</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren, • lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Vom Mythos zum Logos: Die Zeit der pax Augusta als 'Entelchie' der Geschichte Roms</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren, • lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern. <p>Sprachkompetenz</p>

<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>
--	---

<p>Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern <p>Zeitbedarf: 35 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Romidee und Romkritik • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Römische Werte • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: "<i>Nec vitia nec remedia pati possumus</i>" – <i>Der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative</i> Livius, ab urbe condita; Tacitus, Annalen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Nero – ein Pyromane zwischen Kunstsinn und Wahnsinn?</i> Tacitus, Annalen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

<p>kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren, <p>auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern.</p> <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik</p>
--	--

<p>Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Römische Werte • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Romidee und Romkritik • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 55 Std.</p>	<p>Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs: 130 Std.</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „<i>Proponunt Graeci... adsumunt Romani... concludunt Christiani</i>“ (de civitate Dei 2,13). <i>Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa</i></p> <p>Textgrundlage: Augustinus, de civitate Dei</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: "<i>Quid est praecipuum?</i>" – <i>Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i></p> <p>Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium; Seneca, De providentia (in Ausz., dt. Übers.)</p>

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Inhalt nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht anwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staat und Staatsform in der Reflexion ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz <p>Zeitbedarf: ca. 60 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Welterfahrung und menschliche Existenz Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung • Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Gattungsspezifische Merkmale philosophischer Briefliteratur <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 105 Stunden</p>	

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, GK

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

Textgrundlage: *Sallust, Coniuratio Catilinae* § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

<ul style="list-style-type: none"> kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenz	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - mores Catilinae und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung - Die catilinarische Verschwörung und ihre historischen Voraussetzungen Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede - Ciceros patria-Reden <p>2. Sequenz: Cäsars und Catos Anträge im Senat – Politik der „zero tolerance“ oder „clementia Caesaris“?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Catilina als Staatsfeind (hostis) - Cäsars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche „clementia Caesaris“ - Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“ / Prinzip der Staatsräson - ggf. die Bedeutung Einzelner für den Staat: virtus Caesaris et Catonis -Legitimität der Todesstrafe 	<ul style="list-style-type: none"> Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB) Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede Realienkunde: Ablauf einer Senatsitzung Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z. B. in den USA)

<p>3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte Aufbäumen vor dem endgültigen Scheitern -Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom -Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) -Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Schülereferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Definition des <i>bellum iustum</i> (z. B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina • Verfassen einer Buchrezension, z. B. Robert Harris: Imperium, London 2006
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat • weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 • 1 Klausur (im Bewertungsverhältnis 2:1) 		

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

Textgrundlage: Cicero, *Catilinaria*

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	
---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung der Rede in den historisch-politischen Kontext - Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) - Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> - Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, - die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. - Charakterisierung einer politisch-historischen Persönlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Rede
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ciceros Darstellung und Wertung politischer Zusammenhänge - Ciceros Redeabsichten - Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung führender römischer Politiker - Problematik von Recht und Gerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. - Charakterisierung einer politisch-historischen Persönlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat (Sachbuch- oder Internetrecherche)
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <p>1 Klausur (im Bewertungsverhältnis 2:1) und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</p>		

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: *"Di, adspirate meis coeptis"* – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* themenspezifische Auswahl aus den einzelnen Metamorphosen

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Kulturkompetenz:

<ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ovids Biographie und sein literarisches Werk - programmatische Angaben eines Proömiums - optional: Proömienvergleich - Übersetzungsvergleich - Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter 	<ul style="list-style-type: none"> - die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer 	<ul style="list-style-type: none"> - optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung): Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 - Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum)

<p>2. Sequenz: Menschen, Natur und Götter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grenzen menschlichen Handelns • Hybris und ihre Folgen • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: „<i>vos quoque iunxit amor</i>“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Macht der Liebe • Liebeslust und Liebesfrust <p>- Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich</p>	<p>eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p> <p>- das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</p>	<hr/> <ul style="list-style-type: none"> - Reaktivierung des Vorwissens der SuS z.B. rhetorische Mittel - ggf. Schülerreferat(e) zu rezeptionsgeschichtlichen und philosophischem Fragestellungen - Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/ (Be)Wertung <hr/> <ul style="list-style-type: none"> - ggf. filmische Umsetzung ovidianischer Motive
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Klausuren (im Bewertungsverhältnis 2:1) und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, GK

Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen I* 1-88; 89-151 (*Kosmogonie, Vier Weltalter*)

Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (*in Auszügen*): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (*Pythagoras*)

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (*in Auszügen*): 745-767; 779-798 (*optional*); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**

<ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte • Kosmogonie: Chaos als Urzustand • Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente • Die physikalische Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches 	<ul style="list-style-type: none"> • Moderne Urknalltheorien • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe • a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen • b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos • Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heikedelitz.de/phila/Index.html • Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der Römer“

<p>Die biologische Schöpfung</p> <p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") • Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) <p>Schöpfungsauftrag des Menschen</p> <p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradiesvorstellungen • Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Darstellungsprinzip "ex negativo" <p>Beispiele für Rezeption</p>	<p>Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit • Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege
--	---	---

O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike

- Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter
- Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids)
- Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern

Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm

2.Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt

Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?

- carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit)
- Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer

- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
- die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären

- Referat zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriss der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 1974, S. 18-Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272
- Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καί ποτέ μιν στυφελιζομένου σκύλακος παριόντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τότε φάσθαι ἔπος: "παῦσαι μὴδὲ ράπιζ", ἐπεὶ ἧ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχὴ, τὴν ἔγνων φθεγξαμένην αἰών. (in deutscher Übersetzung)
- realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch)

Leben und Lehre des Pythagoras:
Philosopheme der pythagoreischen
Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ
φύσεως)

*Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als
erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)*

- Das Goldene Zeitalter als
Kontrastbild zur Gegenwart
- Legitimation der Tötung von
Tieren - im Namen der Götter
- Römische Religion und Kult:
Opferpraxis
- Das Vegetarismus-Gebot

Pythagoras' Seelenauffassung:
Metempsychose und Todesfurcht

*"Omnia mutantur, nihil interit" (Met. XV
165-172; 176-185; 199-213; 214-251;
453-479)*

- Mutationslehre/ Die Universalität
der Verwandlung (Prinzip der
Metamorphose)
- Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten,
Menschenalter

Vergleich zwischen Ovids Konzept der
Metamorphose und Pythagoras'
Wandlungslehre

- produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras
bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung,
Verbraucherschutz
- optional: Exkurs zu modernen Begründungen des
Vegetarismus
- z.B: <http://www.peta.de/web/veggie.486.html>
- optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere
essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)

- Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre
des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit
Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des
Pythagoras
- Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung
des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten,
Menschenalter; optional: Elemente, geologische und
zoologische Veränderungen)

3. Sequenz: Die Apotheose Caesars:
Ovids Blick hinter die Fassade
augusteischer Herrschaftsdarstellung

*Caesars Divinisation als pragmatisches
Kalkül (Met. XV 745-761)*

- Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ((„deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea“))
- politisch-militärische Bedeutung Caesars

Gründe für Divinisation Caesars:
Verwandtschaftsverhältnis Caesar – Augustus

*Die Götter und das Fatum - Grenzen der
Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)*

- Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars
- Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum

- Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder
- DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä.
- Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“
- Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika der Parodie“,
- realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003)
- optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede

Verkündigungen Iupiters: Loblied auf Augustus?

Leistungsbewertung:

- Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen)
- Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen
- Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte
- Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie
- Wort- und Sachfeldanalyse oder metrische Analyse
- Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen)
- metrischer Lesevortrag und metrische Analyse
- Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, Franz (1986): P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986
- Granobs, Roland (1997): Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen, in: M. von Albrecht (Hrsg.), Studien zur klassischen Philologie, Bd. 108, Frankfurt am Main 1997, S. 123ff.
- Henneböhl, Rudolf (2007): Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar, in: Rudolf Henneböhl (Hrsg.), Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, Bad Driburg 12007
- Schmitzer, Ulrich (1990): Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990
- Urban, Detlef (2005): Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft Bd. 15, Frankfurt am Main 2005

Q1, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Textgrundlage (Auswahl aus): Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Der Mythos und seine Funktion
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,

<ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Romulus - der mythische Gründer der Stadt • Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> • Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts <i>coniuratio Catilinae</i> (Sall. Cat. 6) • fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen • Schülerreferate zu den römischen Königen • Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen

<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit • Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? • Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provicatio</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung • Rückbezug auf EF: Vertiefung der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger • Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
<p>2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago 	<ul style="list-style-type: none"> • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ • Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes • Fachliteratur der Fachschaft für die Unterrichtsvorbereitung: <p>Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997</p> <p>Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt, 2. Aufl. 2009</p>

<ul style="list-style-type: none"> • „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers • Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>? 	<p>und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, 	
<p><i>Hannibal ad portas!</i> – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung • Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?</i> • Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats • römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität • das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. • 	<p>Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen</p>

*Scipio Africanus - göttergeliebte
Lichtgestalt oder korrupter
Machtmensch?*

- Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium
- Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio
- Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges
- Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch

- Recherche nach *cognomina* berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus)
- Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexthe (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4)
- Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom
- Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der *praefatio* in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten *vitia* und ihrer *remedia*; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius
- bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier: *res publica amissa*, Frankfurt 1980; Karl Christ: *Krise und Untergang der römischen Republik*, Darmstadt, 6. Aufl. 2008; Jochen Bleicken: *Die römische Republik*, München 2012

Leistungsbewertung:

- Präsentation
- halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen
- Synoptischer Textvergleich
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur in Auswahl:

- Burck, Erich (1950): Einführung in die dritte Dekade des Livius, Heidelberg 1950
- Haffter, Heinz (1964): Rom und römische Ideologie bei Livius, in: Gymnasium 71 (1964), hrsg. von Franz Böhmer und Ludwig Voit, S. 236-250
- Hensel, Andreas/ Fink, Gerhard (2011), Titus Livius. Ab urbe condita im Unterricht, in: H.J. Glücklich (Hrsg.), Consilia 17. Kommentare für den Unterricht, Göttingen 2011
- Hoch, Huldrych (1951): Die Darstellung der politischen Sendung Roms bei Livius, Frankfurt am Main 1951
- von Haeling, Raban (1989): Zeitbezüge des Livius in der ersten Dekade seines Geschichtswerkes: nec vitia nostra nec remedia pati possumus, in: HISTORIA. Zeitschrift für alte Geschichte, hrsg. von H. Heinen/ H. Temporini/ G. Walser, Heft 61, Wiesbaden 1989
- Pford, Matthias (1998): Studien zur Darstellung der Außenpolitik in den Annalen des Tacitus, in: Europäische Hochschulschriften, Reihe III Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 807, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1998
- Schmal, Stephan (2005): Tacitus, in: Studienbücher Antike, Bad. 14, Hildesheim/Zürich/New York 2005
- Tresch, Jolanda (1965): Die Nerobücher in den Annalen des Tacitus. Tradition und Leistung, Heidelberg 1965

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2 ,13). Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa

Textgrundlage: Augustinus, *de civitate Dei*

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft

Bezüge zu

- Römisches Philosophieren

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Staat und Gesellschaft:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**

- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,**
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1: Sequenz: Augustinus – Tolle, lege!</p> <p>Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der <i>conversio</i> des Augustinus (Augustinus, <i>confessiones</i> 8, 12, 29b)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte • biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus • die Apologie (=Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen bzw. Ergänzen einer (schon bestehenden) Wandtapete mit einem Übersichtszeitstrahl der römischen Geschichte seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren, • Einstieg in die Gattung der frühchristlichen Apologetik am Beispiel von Tertullian (Tert., <i>apol.</i> 25, 2; Tert., <i>apol.</i> 30, 1f, Tert., <i>apol.</i> 40, 2) • Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010.

<p>2. Sequenz: Pax aeterna und ihr irdisches Abbild</p> <p>Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur</p> <p>Augustinus, de civ. Dei 19, 17</p> <p>Augustinus, de civ. Dei 19, 27 (synoptische Lektüre)</p> <ul style="list-style-type: none"> Philosophisch präzise Unterscheidung zwischen Himmlischem und irdischem Frieden (<i>pax aeterna</i> und <i>pax terrena</i>) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive 	<p>Religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen</p> <p>Bezüge zu konkretisierten Kompetenzen, die anderen Inhaltsfeldern zugeordnet sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> Fächerübergreifendes Arbeiten mit Ev. und Kath. Religionslehre und / oder Referat zur antiken Vorstellung des Verhältnisses „Kirche -Reich“ seit der Urgemeinde bis in die Zeit des Augustinus Projektarbeit in Kooperation mit Geschichte, Ev. und Kath. Religionslehre: Erprobung der Tragfähigkeit des augustianischen Ansatzes anhand von modernen Beispielen, z. B. Bonhoeffer – NS-Zeit
<ul style="list-style-type: none"> Einordnen dieser augustianischen Unterscheidung in den historischen, philosophischen und theologischen Kontext 		
<ul style="list-style-type: none"> Davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (<i>pax</i>) und seiner Voraussetzungen <p>Vertiefung zu Sequenz zwei:</p> <p><i>pax</i> bedeutet <i>ordo</i> – von Cicero zu Augustinus</p>		<p>Abgrenzung des Begriffs zu <i>pax</i> bei Cicero (<i>pax-otium-tranquillitas-quietes-concordia</i>, vgl. auch <i>de lege agraria</i> 1, 23; <i>Philippica</i> 2,4,9), gegebenenfalls auch bei Seneca (<i>pax-tranquillitas animi, concordia animi</i>, vgl. <i>de brevitate vitae</i> 3)</p>

<p>Vergleichen der Bedeutungsebenen von <i>pax</i> im ciceronischen und augustinischen Verständnis</p> <p>Augustinus, de civ. Dei 19, 14</p> <p>Cicero, de officiis, 1, 35</p> <p>Augustinus, contra Faustum 22, 74 f</p> <p>Cicero, de re publica 2, 25</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichende Wortfeldarbeit zu <i>pax</i> • Davon ausgehend Herleitung des bellum-Begriffs • Kritisches Auseinandersetzen mit der Notwendigkeit für einen Staat, Kriege zu legitimieren, um <i>ordo</i> zu erhalten: das <i>bellum iustum</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Auseinandersetzung Roms mit fremden Mächten und Wertvorstellungen sowie Einflüsse auf kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch nachweisen und erörtern 	
<p>3. Sequenz: civitas divina und civitas terrena – Trennung von Politik und Religion?</p> <p>Kritisches Auseinandersetzen mit der Staatsvorstellung und -konzeption des Augustinus im Vergleich mit Cicero</p> <p>Augustinus de civ. Dei, 14, 28 (synoptische Lektüre)</p> <p>Augustinus, de civ. Dei, 19, 24</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Vergleich von Artikeln in verschiedenen Wörterbüchern zu den Begriffen <i>civitas</i>, <i>res publica</i> • Analyse von Satzperioden • Rezeption des Augustinus zur Rechtfertigung der hierokratischen Ordnung des Mittelalters (Aegidius Romanus, Otto von Freising) • Moderne Staatstheorien und -utopien

<ul style="list-style-type: none">• Beschreiben der <i>civitas terrena</i> und der <i>civitas aeterna</i>• Davon ausgehend, erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt• Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (<i>civitas terrena</i>) vor dem Hintergrund der augustinischen Staatsvorstellung einer ewigen <i>civitas divina</i>• Vergleich mit Vergils Romidee		
<p>Vierte Sequenz: Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?</p> <p>Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustinischen Menschenbildes auf der Basis der klassischen Affektenlehre</p> <p>Augustinus, de civ. Dei 14, 9</p> <p>Cicero, Tusculanae disputationes 3, 6</p> <ul style="list-style-type: none">• Erarbeiten der Signalwörter, die aus der Beschäftigung mit der stoischen Philosophie bekannt sind, und wiederholendes Definieren mit Bezug auf die Cicero-Textstelle• Erläutern der Differenz zwischen gottgemäßen und nicht gottgemäßen Gemütsregungen, exemplarisch anhand eines Beispiels (z. B. <i>timor</i>)		<ul style="list-style-type: none">• Anlegen einer Tabelle, um die für das antike Selbstverständnis zentralen Begriffe und Werte und deren Bedeutungswandel/ Bedeutungsverschiebung zu sichern

- Erörtern, ob und inwieweit Augustinus die stoische Apatheia in der *vita aeterna* verortet
- Bewerten der stoischen Affektenlehre durch Augustinus vor dem biblisch-theologischen Hintergrund von 1Joh 4, 18 (Bedeutung von *caritas* für den Umgang mit Affekten)

Vertiefung zu Sequenz vier: Ein Exemplum römischer Werte christlich interpretiert: die Selbsttötung der Lucretia

Herausarbeiten der unerschütterlichen inneren Haltung der Lucretia im Vergleich zu Livius (in synoptischer Lektüre)

Augustinus, de civ. Dei 1, 19

Livius, a.u.c. 1, 58

- Herausarbeiten der facettenreichen *virtus Lucretiae* bei Augustinus und Livius vor dem Hintergrund der ihr zugeschriebenen Eigenschaften (*pudicitia, continentia, castitas, constantia*)
- Differenzieren zwischen inneren Werten und (nach außen sichtbaren) Handlungsmustern

- Bildinterpretation verschiedener Lucretiadarstellungen
- Synoptisches Lesen
- Sammeln zentraler Begriffe augustinischen Wertediskurses

- Diskussion des Wertewandels und der sozialen Rolle von Mann und Frau (Gender) bei Livius und Augustinus

Fünfte Sequenz: Die Rezeption des Augustinus als kulturelle Identifikationsfigur

Interpretieren und Diskutieren der Wirksamkeit und Bedeutung des Augustinus vor dem Hintergrund aktueller Zeugnisse französischer Kolonialherren und Berber in Nordafrika

Bibel, Ex 12, 35f (Israeliten nehmen Goldgefäße aus Ägypten mit nach Israel für den Tempel)

Prolog aus Louis Bertand: Der heilige Augustin, 1929

Abbildungen von aktuellen Augustinus-Briefmarken bzw. Münzen

- Herausarbeiten der Bedeutung des Augustinus in seinen Rollen als Philosoph und Kirchenvater unter konsequenter Bezugnahme auf das bisher Erarbeitete
- Würdigendes Reflektieren der geistigen Leistung des Augustinus im westeuropäischen Kulturkreis

Anregungen:

- Fächerübergreifende Projektarbeit Geschichte, Französisch, Kunst: Künstlerische Interpretation der Rezeption
- Diskussionsrunde zur Motivation der unterschiedlichen Gruppen für die Rezeption (vorab: Erstellen von Rollenkarten in Gruppenarbeit)

- Erarbeiten der gegenwärtigen Bedeutung von Augustinus für die kulturelle Identität Nordafrikas unter Rückgriff auf aktuelle Zeugnisse in Nordafrika im Sinne der historischen Kommunikation

Leistungsbewertung: Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten.

Brown, Peter, Der Schatz im Himmel. Der Aufstieg des Christentums und der Untergang des römischen Weltreiches, Stuttgart 2017 (umfassende und innovative Epochenstudie zur Spätantike)

Demandt, Alexander, Der Fall Roms. Die Auflösung des römischen Reiches im Urteil der Nachwelt, München 2014

Krause, Jens-Uwe, Die Spätantike, in: Gehrke, Hans-Joachim u. Schneider, Helmuth (Hgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch. Stuttgart 2013, S. 429 – 484 (Erste kurze, wissenschaftlich fundierte Einführung in die Epoche)

Brown, Peter, Augustinus von Hippo. Eine Biographie. Erweiterte Neuausgabe, München 2000 (nach wie vor **die** Referenzbiographie zu Augustinus mit ausführlichen Nachwort von 1999)

Drecoll, Volker Henning (Hg.), Augustin-Handbuch. Heidelberg 2007 (Studien- und Lehrbuch für Theologen)

Fuhrmann, Manfred, Die Spätantike und ihre Folgen. Über ein unterschätztes Zeitalter der lateinischen Literatur, in: ZfdA 121/3 (1992), S. 253 – 274 (knappe Zusammenfassung der Grundthesen seines Klassikers „Rom in der Spätantike“)

<http://www.mgh-bibliothek.de/dokumente/a/a108030.pdf> (zuletzt geöffnet 25.5.2018) Gardini, Nicola, Dornengestrüpp, Abgründe und Erinnerungen. In: ders, Latein lebt. Von der Schönheit einer nutzlosen Sprache, Hamburg 2017, S. 209 – 224 (zur Sprache Augustins)

Ottmann, Henning, Geschichte des politischen Denkens. Band 2: Die Römer und das Mittelalter. Teil-band 2: Das Mittelalter, Stuttgart 2004, S. 14 – 42 (geschichtsphilosophische Verortung Augustins, gute, knappe Übersicht über Struktur und Inhalt seiner beiden Hauptwerke)

Corradini, Richard, A stone in the Capitol: Some aspects of res publica and romanitas in Augustine, in: Transformations of Romanness. Hgg. von Walter Pohl et.al., Berlin 2018, S. 91-110 (basierend auf neuesten Forschungsergebnissen)

Qualifikationsphase Q 2, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: "*Quid est praecipuum?*" – *Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?*

Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 25 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Omnes horas complectere! - Seneca und die Zeit (1; 41)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten von Zeitverlust/ Lebensverlust • Sinnvolle Nutzung der Zeit • Vergleich mit Zitaten aus <i>de brevitate vitae</i> 1, 3-4; 2,2 und 3,1 und Horaz, carmen 1, 11 („carpe diem“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der stoischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft erläutern • Philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen • Typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat zu Stoa
<p>2. Sequenz: Die Philosophie der Stoa (16; 41)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschied zwischen Weisheit und Philosophie • Drei Teilgebiete der Philosophie • Philosophie bildet den Geist und lenkt die Handlungen • Kraft der Philosophie 		<ul style="list-style-type: none"> • Fachübergreifender Vergleich mit Paulusbriefen
<p>3. Sequenz: Seneca und der Tod (4; 24; 58)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Überwindung von Angst und Furcht • Die Befreiung von der Todesfurcht • Seelenruhe • Der stoische Weise als Ideal 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Hinweis: Die angeführte Sekundärliteratur ist als mögliche Auswahl zur Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtsvorhaben zu betrachten.

Übersichtsdarstellungen:

- Michael von Albrecht: *Geschichte der römischen Literatur von Andronicus bis Boethius und ihr Fortwirken*. Band 2. 3., verbesserte und erweiterte Auflage. De Gruyter, Berlin 2012.
- Mireille Armisen-Marchetti, Jörn Lang: *Seneca (Lucius Annaeus)*. In: Richard Goulet (Hrsg.): *Dictionnaire des philosophes antiques*. Band 6, CNRS Éditions, Paris 2016.
- Gregor Maurach: *Lucius Annaeus Seneca*. In: Maurach: *Geschichte der römischen Philosophie*. 3. Auflage, Darmstadt 2006, S. 105–129.

Einführungen und Gesamtdarstellungen:

- Michael von Albrecht: *Seneca. Eine Einführung*. Reclam, Ditzingen 2018. Ergänzte Ausgabe der Originalausgabe: *Wort und Wandlung. Senecas Lebenskunst* (= Mnemosyne Supplementum, 252). Brill, Leiden u. a. 2004.
- Gregor Damschen, Andreas Heil (Hrsg.): *Brill's Companion to Seneca. Philosopher and Dramatist*. Brill, Leiden u. a. 2014.
- Manfred Fuhrmann: *Seneca und Kaiser Nero. Eine Biographie*. Fest, Berlin 1997.
- Marion Giebel: *Seneca*. Rowohlt, Reinbek 1997.
- Gregor Maurach: *Seneca. Leben und Werk*. 4. Auflage, Darmstadt 2005. (sehr detailliert, bespricht Werk und Leben getrennt).
- James Romm: *Dying Every Day. Seneca at the Court of Nero*. Knopf, New York 2014.
- Marc Rozelaar: *Seneca. Eine Gesamtdarstellung*. Hakkert, Amsterdam 1976.
- Villy Sørensen: *Seneca. Ein Humanist an Neros Hof*. Beck, München 1984 (dänische Originalausgabe: Kopenhagen 1977).
- Shadi Bartsch, Alessandro Schiesaro (Hrsg.): *The Cambridge Companion to Seneca*. Cambridge University Press, Cambridge u. a. 2015

Tragödien:

- Eckard Lefèvre: *Senecas Tragödien*. Darmstadt 1972.

Philosophie:

- Gregor Maurach (Hrsg.): *Seneca als Philosoph*. 2. Auflage, Darmstadt 1987 (Sammlung von Aufsätzen).
- Paul Veyne: *Weisheit und Altruismus. Eine Einführung in die Philosophie Senecas*. Frankfurt am Main 1993.

Rezeption:

- Eckard Lefèvre (Hrsg.): *Der Einfluss Senecas auf das europäische Drama*. Darmstadt 1978.

- Christine Schmitz: *Seneca*. In: Peter von Möllendorff, Annette Simonis, Linda Simonis (Hrsg.): *Historische Gestalten der Antike. Rezeption in Literatur, Kunst und Musik* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 8). Metzler, Stuttgart/Weimar 2013, Sp. 893–910.
- Winfried Trillitzsch: *Seneca im literarischen Urteil der Antike. Darstellung und Sammlung der Zeugnisse*. 2 Bände. Hakkert, Amsterdam 1971.

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. – Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in mündlicher Form.
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Beurteilungsbereich Klausuren

- pro Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben (Ausnahme Q2 2. Halbjahr), in EF 90 Minuten, ab Q1.1 135 Minuten im Grundkurs; im Leistungskurs dauern die Klausuren in Q1 135 Minuten und in der Q2 180 Minuten; im 2. Halbjahr der Q2 wird die Klausur unter Abiturbedingungen geschrieben.
- Klausuren bestehen in der Regel aus der Übersetzung eines unbekanntem lateinischen Originaltextes und einer aufgabengelenkten Interpretation; sie werden im Verhältnis 2:1 bewertet.

- Eine ausreichende Leistung im Übersetzungsteil liegt noch vor, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes nicht mehr als 10 Fehler aufweist.
- Als Vorbereitung auf die Anforderungen in den Abiturprüfungen wird in der Qualifikationsphase eine transparente, kriteriengeleitete Bewertung der beiden Bereiche Inhalt und Darstellungsleistung bei den Interpretationsleistungen durchgeführt.
- Im 2. Halbjahr der Q1 kann die 1. Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Sonstige Mitarbeit

Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP S. 48f. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Weitere Leistungsnachweise sind z.B.: Referate, Protokolle oder schriftliche Übungen.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
 Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 z.B.: Elternsprechtage/Schülersprechtage; Schülergespräche, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch - Stowasser

Textausgaben - div. Textausgaben

Res Romanae

Wortschatz – Klett

Grammadux

Systemgrammatik Bayer-Lindauer

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Individuelle Förderung

In der EF wird für die Schülerinnen und Schüler ein Vertiefungskurs zur Wiederholung wichtiger grammatischer Kapitel angeboten. Auch die Vokabelarbeit, das Erstellen von Wort- und Sachfeldern und die satzgrammatische Arbeit mit Strukturierung und Analyse stehen im Mittelpunkt. So soll jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit zur Kompensation individueller Schwachstellen haben.

3.2 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

In Q1.1 bietet sich aufgrund des Themas „Schöpfung“ eine Zusammenarbeit mit den Fächern Evangelische und Katholische Religion an. Durch ein Referat o.ä. kann der biblische Schöpfungsauftrag des „Bauens und Bewahrens“ ausgeführt werden.

Auch bei Augustinus, dem Autor in Q2.1, kann an Themen der Evangelischen Religionslehre angeknüpft werden. Die Unterscheidung in Gottesstaat und irdischer Staat wirkte auf Luthers „Zwei-Regimenten-Lehre“ ein.

Senecas ethische Forderung nach Freiheit kann ihre Anknüpfung im Fach Philosophie finden. Seine positive Sicht auf den Freitod könnte durch die Behandlung der verschiedenen Formen von Sterbehilfe in Q2.2 im Fach Evangelische Religion hinterfragt werden.

3.3 Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster, der Wilhelms-Universität Münster und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Ordner gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

3.4 Gendermainstreaming

Das Fach Latein ist stark durch männliche Protagonisten und Thematiken geprägt. So repräsentieren Romulus, Menenius Agrippa, Cicero und Cäsar, (zur Kaiserzeit) Augustus und Plinius Aspekte des „vir vere Romanus“, des „wahrhaft echten Römers“. Im Unterricht muss deshalb darauf geachtet werden, dass die Rolle der Frau in der römischen Antike angemessen berücksichtigt wird. Unser Lehrbuch „Cursus“ erfüllt diese Anforderung an vielen Stellen: So wird in den ersten 20 Kapiteln das Leben in einer römischen Familie exemplarisch an den Figuren Quintus und Flavia illustriert. Themen wie: Berufe für Frauen, Schminken und Ehe kommen in Kapitel 20 zur Sprache. Später werden an verschiedenen historischen Frauengestalten wichtige Aspekte einer antiken Frauenpersönlichkeit geschildert. So tritt Veturia in der Coriolanepisode (L 29) als beispielhafte „matrona“ auf. Außerdem werden aus Roms Geschichte die Schicksale von Dido (L23), der Sabinerinnen (L24), von Tarpeia (L 26), Cloelia (L29) und Kleopatra (31) berichtet. Somit wird unser Lehrbuch den Anforderungen des Gendermainstreamings gerecht. Zur Vertiefung der Frauenproblematik kann aus der Terra-X-Reihe die DVD „Frauen in der Geschichte“ herangezogen werden.

3.5 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Die Fachkonferenz unterstützt das gemeinsame Ziel der Schule mit folgenden Unterrichtsreihen, Aktivitäten und Maßnahmen (z.B. im Unterricht)

Stufe	Unterrichtsreihen, Aktivitäten und Maßnahmen	Beabsichtigte Ziele	Art der Evaluation
EF	Cicero: Orationes in Catilinam	Einsatz für die Gemeinschaft	Referat zur „Zivilcourage“
Q1	Livius: Ab urbe condita	Vorbild antiker Persönlichkeiten für Mut und Toleranz	Betrachtung der Figur des Neville Longbottom in „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes 2“ als Pendant zu Horatius Cocles
Q2	Augustinus: De civitate Dei	Vermittlung einer Friedensethik	Referat zum „Gerechten Krieg“

Stufenübergreifende Aktivitäten:

- gegenseitiges, aufmerksames Zuhören
- friedliche Lösung von Konflikten
- politisches Verhalten damals und heute

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				

materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

